

Gemeinderat von Zürich

30.01.02

Postulat

von Gerold Lauber (CVP)
und 7 Mitunterzeichnenden

GR Nr. 2002 / 33

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob und wie der Gemeinderatsbeschluss vom 11. April 2001 (2001/159 - Weisung 344) umfassend und vollständig umgesetzt werden kann. Namentlich: monatliche Zulage zw. Fr. 150 und Fr. 300 für das Pflegepersonal sowie weitere Personalgruppen der Stadtspitäler, der Krankenhäuser und Altersheime; mit Wirkung ab 1.7.2001 und bis zum Inkrafttreten der strukturellen Besoldungsrevision; umgehende Anpassung an die kantonalen Löhne bei entstehender Diskrepanz.

Begründung:

Gestützt auf die Weisung 344 hat der Gemeinderat am 11. April 2001 beschlossen, dem Pflegepersonal sowie weiteren Personalgruppen der Stadtspitäler, der Krankenhäuser und der Altersheime mit Wirkung ab 1.7.2001 eine monatliche Zulage zw. Fr. 150 und Fr. 300 auszurichten – so lange, bis diese Zulage bei der strukturellen Besoldungsrevision eingebaut werden kann. Für den Fall, dass die Verhandlungen beim Kanton für das kant. Personal bessere Resultate bringen würden, wird der Stadtrat verpflichtet, die erwähnte Zulage umgehend auf dasselbe Niveau zu erhöhen. Die Verhandlungen beim Kanton brachten diese Besserstellung, spätestens ab 1.10.2001. Der Stadtrat hat die Zulagen angehoben, auf Beträge zw. Fr. 150 und Fr. 600; mit Wirkung per 1.1.2002.

Mit dieser Erhöhung, zu diesem Zeitpunkt, hat der Stadtrat die Vergaben dieses Beschlusses nicht umgehend und vollständig umgesetzt.

Die betroffenen Gruppen des Pflegepersonals wurden so um einen berechtigten Anspruch auf Zulagen gebracht.

Das verärgert und demotiviert – und dies kumuliert mit einer ohnehin etwas angespannten Lage in diesem Berufsbereich.

Gut ausgebildetes und motiviertes Personal ist (auch) im städtischen Gesundheits- und -pflegebereich von entscheidender Bedeutung. Der Stadtrat gefährdet mit diesem zögerlichen Verhalten längerfristig die Versorgung in diesem wichtigen öffentlichen Aufgabenbereich der Stadt Zürich.

Handwritten signatures of seven council members: H. Mal, Th. Kappeler, J. Balm, [unintelligible], [unintelligible], [unintelligible], and [unintelligible].